



„Grenzgänger“ - PUCH 125 SVS 1960 Export

Puch verkaufte seine Mopeds, Motorräder und Roller in alle Welt – die wichtigsten Exportmärkte lagen aber in unmittelbarer Nähe, wie zB in der Schweiz. Dass die Zusammenarbeit mit dem westlichen Nachbarland so reibungslos funktionierte, dafür sorgte der Salzburger Puch-Gebietsverteter Frey (in der Linzer Gasse), dessen Bruder die steirischen Zweiräder über seine Niederlassung in Bern an die Schweizer Händler verteilte.



Die Exportmodelle unterschieden sich in Details von den heimischen Puchen, boten mehr Luxus – der allerdings auch zu einem Ladenpreis führte, der den Besitz eines gut gefüllten Schweizer Bankschließfachs voraussetzte. Ein sichtbares Zeichen von Noblesse ist die Platzierung von Chrom an Stellen, wo bei österreichischen Modellen niemals einer zu finden war – man beachte nur den Deckel des Werkzeugkastens. Und natürlich den Tank, dieser Büffeltank a la Norton, welcher der Puch zu einem völlig ungewohnten Erscheinungsbild verhilft und sie wie eine bullige 500er wirken lässt. Gewöhnungsbedürftig auch der M-Lenker, den man eher an italienischen Sportflitzern erwartet. Und die mächtigen, futuristisch geformten Ansaugeräuschkämpfer, über deren Notwendigkeit man streiten kann – wenn man will und sonst kein Thema findet.

Die Schweizer Exportmodelle wurden in allen Puch-üblichen Kubaturen gebaut, von der 125er bis zur 250er. Hier auf den Fotos haben wir ein Achtellitermodell, eine 8 PS starke 125 SVS aus dem Jahr 1960 mit Doppelvergaser. Markus Helfert hat sie im Inseratenteil einer Schweizer Zeitung entdeckt, zu einem Occasionspreis gekauft und nach Österreich in seine umfangreiche Puch-Sammlung geholt. Was sich hier in einem Satz geschrieben so einfach liest, hat sich in Wirklichkeit etwas komplizierter gestaltet: auf halbem Weg über Deutschland in die Schweiz hat er entdeckt, dass er den Pass zu Hause vergessen hat, ohne den er vermutlich aber kaum über die Grenze bei Schaffhausen würde einreisen dürfen. Zum Glück war der Verkäufer in doppeltem Sinn entgegenkommend, indem er selbst die Puch über die Grenze nach Deutschland gebracht und dort die SVS an Markus übergeben hat – so dass der noch rechtzeitig ins Elsass weiterreisen konnte, um eine SGS abzuholen ...



